

„Anstoß Gruber – auf den Spuren eines Unbequemen“

Unterrichtsmaterialien für die Sekundarstufe¹

1 Einleitende Bemerkungen

Die Erinnerungen an die Ereignisse zwischen 1938 und 1945 wurden und werden in Mauthausen und später auch in Gusen in vielfacher Weise thematisiert, vermittelt und verortet. Mindestens 90 000 Menschen wurden im KZ-System Mauthausen-Gusen ermordet. Einer davon war der oberösterreichische Priester und Reformpädagoge Johann Gruber (1889 – 1944), der stets in Konflikt mit den kirchlichen und staatlichen Obrigkeiten lag.

Viele von ihnen gerieten sehr schnell in Vergessenheit, wenig oder nichts erinnert an sie. Auch Johann Gruber war lange Zeit aus der Erinnerung verbannt. „Zu sperrig war seine Persönlichkeit und zu sensibel seine Priesterlaufbahn, als dass die Kirche damit von sich aus ohne Weiteres an die Öffentlichkeit gehen wollte“², schreibt etwa Helmut Wagner in seinem Buch über Johann Gruber.

Christoph Freudenthaler, früherer Obmann der „Plattform Johann Gruber“ und Leiter des „Papa Gruber Kreises“, beschreibt ihn folgendermaßen:

„Dr. Johann Gruber war auf dem ersten Blick kein ‚außergewöhnlicher Priester‘, schon gar kein ‚Frömmeler‘ und auch kein Missionar. Auf manche seiner kirchlichen Zeitgenossen wirkte er bisweilen sogar als eher schwierige und streitbare Persönlichkeit. Schon als Kooperator galt er als Unangepasster – ausgedehnte Gebetszeiten und Liturgien waren nicht seine Sache.“³

Ein Forschungsprojekt an der Pädagogischen Hochschule der Diözese Linz (2017 – 2019) hat sich unter anderem zum Ziel gesetzt, das Leben und Wirken von Johann Gruber im gesellschaftlichen Bewusstsein zu verankern, ihn quasi wieder in die Schule zurückzubringen. Dabei entstanden auch Unterrichtsmaterialien für verschiedene Schulstufen, die weiter unten näher erläutert werden. Doch warum eignet sich die Geschichte Johann Grubers eigentlich so gut für den Einsatz im Unterricht?

1 Maria Ecker / Bernhard Mühleder, Anstoß Gruber – Auf den Spuren eines Unbequemen, Unterrichtsmaterialien zu Johann Gruber, verfügbar in: Sammlung Freudenthaler unter: <https://www.dioezese-linz.at/institution/9010/sammlung> (12.5.2020), Kapitel 2.5.1 Unterrichtsmaterialien, 2020-05-12.

2 Helmut Wagner, Dr. Johann Gruber. Priester – Lehrer – Patriot (1889 – 1944): Nonkonformität und ihre Folgen in der Zeit des Nationalsozialismus, Linz 2011, Umschlagtext.

3 Christoph Freudenthaler, Papa Gruber, Priester und Pädagoge, in: Thomas Schlager-Weidinger (Hg.), Dr. Johann Gruber – Christ und Märtyrer, Linz 2009, 36–44, hier: 36.

2 Warum Gruber unterrichten?

Menschen, deren Leben von besonderen Ereignissen geprägt ist, eignen sich immer gut, um im Unterricht thematisiert zu werden. Als Beispiel hierfür kann z. B. Rosa Parks, eine Afroamerikanerin, genannt werden. Sie wurde festgenommen, weil sie nicht für einen weißen Fahrgast im Bus aufgestanden ist. Der Bus, in dem sie festgenommen wurde, steht heute im Henry-Ford-Museum.⁴ In Bezug zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus und die Menschen, die ihn geprägt haben und von denen er getragen wurde, sei hier das Beispiel der Geschwister Scholl genannt. Sie waren Teil der Widerstandsgruppe „Die weiße Rose“. Viele Straßen, Plätze, Wege und auch Schulen sind heute nach ihnen benannt. Durch den Film von Michael Verhoeven „Die weiße Rose“⁵ wurde die Geschichte einer breiten Öffentlichkeit bekannt. Aber müssen diese Geschichten so massiv an die Öffentlichkeit getragen werden?

Menschen, vor allem junge Menschen, orientieren sich gerne an Vorbildern. Dies sind heute oft Stars und sogenannte Sternchen, bekannt aus sozialen Medien wie YouTube oder Instagram. Einer der berühmtesten YouTuber, so der Fachbegriff, ist PewDiePie, ein schwedischer Webvideoproduzent. Auf seinem YouTube-Kanal veröffentlicht er vor allem Gamingformate, seit 2016 Unterhaltungsvideos jeder Art. Mit Stand Jänner 2020 hat PewDiePie über 102 Millionen AbonnentInnen.⁶ Er ist für viele ein Vorbild von Heute, nicht zuletzt deswegen, weil er durch seine Videos zum Millionär wurde. Vielleicht auch gerade deswegen taucht der Berufswunsch „Influencer“⁷ immer öfter auf.⁸ Von den zehn meistabonnierten YouTube-Kanälen sind alle Betreiber männlich, erst auf Platz 11 findet sich die erste Frau, Mariand Castrejon Castañeda, eine mexikanische Beauty- und Lifestyle-Vloggerin mit 26,3 Millionen AbonnentInnen.⁹

„Helden“ von „Gestern“ sind meist nicht wegen ihres wirtschaftlichen Erfolges bekannt. Oft handelt es sich um Personen, die wegen ihrer moralisch-ethischen Handlungen aufgefallen sind. Selten sind es Menschen, die im Hintergrund vorbildhaft gehandelt haben, so wie Johann Gruber. „Es ist wichtig, dass diese Menschen deshalb nicht einfach vergessen werden, sondern der Welt ein Vorbild sind.“¹⁰ Diese Aussage stammt von einer Schülerin aus der Region Mauthausen – Gusen – St. Georgen an der Gusen. Sie hat sich im Zuge ihrer Vorwissenschaftlichen Arbeit mit Johann Gruber beschäftigt. Wer kann schon sagen, ob sich nicht auch Johann Gruber, hätte

4 <https://www.thehenryford.org/collections-and-research/digital-collections/artifact/316872> (03.02.2020).

5 https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Verhoeven (04.02.2020).

6 <https://de.wikipedia.org/wiki/PewDiePie> (3.2.2020).

7 Hierbei handelt sich hauptsächlich um Personen, welche aufgrund ihrer starken Präsenz in sozialen Netzwerken als Träger für Werbung in Frage kommen.

8 <https://www.finanzen.net/nachricht/geld-karriere-lifestyle/instragam-und-youtube-star-berufswunsch-influencer-was-man-bei-instagram-youtube-co-verdienen-kann-7319862> (13.02.2020).

9 <https://www.dertuber.de/die-10-groessten-youtuber-der-welt/> (02.02.2020).

10 Daniela Bergsmann, „Der Engel von Gusen“ brachte Licht in eine dunkle Welt, Johann Gruber – Ein Kämpfer gegen den Nationalsozialismus, Vorwissenschaftliche Arbeit, Bundes-Oberstufenrealgymnasium Linz, Honauerstraße, verfügbar in: Sammlung Freudenthaler (Anm. 1), Kapitel 2.4.1 Seminar- und vorwissenschaftliche Arbeiten, 2017-04-17.

er die Möglichkeit gehabt, YouTube, Facebook, Instagram usw. bedient hätte? Heute findet man ihn im Netz. Er ist auf Facebook unter „Plattform Johann Gruber“ vertreten und von 170 Personen abonniert. Außerdem gibt es den gleichnamigen YouTube-Kanal „Plattform Johann Gruber“.

Aber waren Menschen wie Johann Gruber schon in einer gewissen Art und Weise Influencer, nur eben nicht über digitale Medien, sondern durch ihr Tun und Wirken? Im Folgenden sind Beispiele mit Aussagen von Menschen zu finden, die sich an ihn erinnern, und diese Aussagen sind Teil des Unterrichtsmaterials.

Irmgard Kurzwehnhart lebte in Linz, als Gruber noch als Seelsorger tätig war. Sie berichtet Folgendes über ihn:

„Wir haben uns immer gefreut wann er gekommen war, weil er so fröhlich war. Er war beliebt deshalb, weil er ein schneller Messeleser war. Manche sind gern in die Gruber-Messe gegangen, weil die hat nicht so lange gedauert.“¹¹

Weiters erinnert sich eine ehemalige Schülerin von ihm folgendermaßen:

„Er war halt einfach der Lehrer der alle begeistert hat. [...] Ich würde halt sagen, er war eine ganz liebenswerte Persönlichkeit, wirklich. Ich könnte ihn verehren bis zum geht nicht mehr.“¹²

Der ehemalige Mithäftling Zdzislaw Rakowski aus Polen schreibt in einem Artikel aus dem Jahr 1946 Folgendes über ihn:

„Er hatte Freunde unter allen Nationen Europas, denn er sprach ein Herzens-Esperanto, welches alle verstanden.“¹³

Eines fällt auf – Gruber konnte Menschen, vor allem junge Menschen, für etwas begeistern, sie mitnehmen. Johann Gruber ist kein Star im Sinne der heutigen Jugendlichen, aber vielleicht kann man ihn einen „Helden“ nennen. Bei näherem Hinsehen wird schnell klar, dass es in der Zeit des Nationalsozialismus wenige Menschen seiner Haltung gegeben hat. Und gerade deswegen ist seine Geschichte eine besondere und besonders geeignet für die Vermittlung bei Jugendlichen. Grubers Geschichte soll unter anderem einen Impuls dafür geben, warum das menschliche Miteinander so wichtig für ein funktionierendes soziales Gefüge ist. Gruber war es Zeit seines Lebens ein großes Anliegen, für andere da zu sein, anderen zu helfen, sie zu unterstützen, Veränderungen in Gang zu setzen, sei es in seiner Tätigkeit als Pfarrer, als Lehrer oder Leiter der Blindenanstalt, und selbst noch in der Zeit größter Not, als er im KZ Gusen inhaftiert war. Das ist das Heldenhafte an ihm.

11 Interview mit Irmgard Kurzwehnhart geführt von Bernhard Mühleder am 14.12.2017.

12 Interview mit Margarete Bauer (geb.1920), in: Alexander Hochenburger, Ausschnitt über Johann Gruber im Film „Gusen, die vergessene Hölle“, in: Sammlung Freudenthaler (Anm. 9), Kapitel 2.9.4 Videos, 2013.

13 Helmut Wagner, Dr. Johann Gruber (2011), 356.

Auch wenn Gruber uns heute ein Vorbild sein kann, ein frommer „Heiliger“ war er nicht. So wie weiter unten näher beschrieben, birgt die Biografie Grubers Kontroversielles. Er war eine starke, charismatische und streitbare Persönlichkeit – dies geht aus vielen Berichten über ihn hervor. Menschen wie er sind nicht immer einfach zu handhaben. Gruber blieb seiner Einstellung und Überzeugung stets treu, auch wenn dieser Weg ein schwieriger war und letztlich zu seiner Ermordung geführt hat. Er hat es sich und auch anderen nicht einfach gemacht im Leben.

3 Wie Gruber unterrichten?

Die im Zuge des oben erwähnten Forschungsprojektes erstellten Unterrichtsmaterialien versuchen ein differenziertes Bild vom Leben und Wirken Johann Grubers zu vermitteln. Die Unterrichtsmaterialien haben zum Ziel, den Menschen Johann Gruber sowie seine Verfolgungsgeschichte einer breiteren Öffentlichkeit bekannt zu machen. In der Auseinandersetzung mit Johann Grubers Lebensgeschichte sollen den SchülerInnen Handlungsspielräume des Einzelnen in der Gesellschaft bewusst (gemacht) werden.

Es war uns ein wichtiges Anliegen, ein kompaktes Paket zu schnüren, das die Erfordernisse und Einschränkungen des Schulunterrichts berücksichtigt. Deshalb fokussierten wir uns auf die unserer Meinung nach essenziellen Materialien und Impulse, die in drei Unterrichtseinheiten bearbeitet werden können. Diese können zusammenhängend, aber auch einzeln eingesetzt werden. Sie eignen sich besonders für den Religions- und den Geschichtsunterricht, bieten sich aber auch für ein fächerübergreifendes Projekt an. Die Materialien gibt es in zwei Versionen: eine für die Unterstufe, eine für die Oberstufe. Die Unterstufenversion besteht aus nur zwei Unterrichtseinheiten und unterscheidet sich außerdem in der Länge und dem Schwierigkeitsgrad der Texte.

3.1 Erste Unterrichtseinheit: Wer war Johann Gruber?

Ein wesentlicher Leitgedanke bei der Erstellung der Materialien war, den Menschen Johann Gruber nicht idealisierend auf ein Podest zu stellen, sondern seiner facettenreichen Persönlichkeit mit samt seinen kontroversen, „unbequemen“ Haltungen und Handlungen gerecht zu werden. Dazu schien uns ein Einstieg mit verschiedenen Zitaten über Gruber, die zusammen genommen ein vielschichtiges Bild zeichnen, besonders geeignet. „Herr Dr. Gruber war ein ausgezeichnete Pädagoge und Lehrer. Wir freuten uns immer auf seine Geschichtsstunde, weil er uns so lebhaft anschaulich und gut verständlich die Weltgeschichte erklären konnte“¹⁴, erinnert sich etwa ein ehemaliger Schüler an ihn. „Er hat sich mit seinem Reformeifer und seinem oft kompromisslosen Wesen auch in der Kirche nicht nur Freunde gemacht“, schreibt Bischof Manfred Scheuer im Programmheft zum Theaterstück „Der Fall Gruber“.¹⁵ Zdzislaw Rakowski, Überlebender des KZ Gusen wiederum erinnert sich dankbar an die Taten Grubers in Gusen: „Er war hier und dort, man fühlte ihn an allen Ecken. Er war unerschrocken, klein von Gestalt, aber groß in seiner Seele, auf steter Suche nach neuen Quellen, aus

¹⁴ Ebd., 78.

¹⁵ Manfred Scheuer, in: Plattform Johann Gruber, Programmheft „Der Fall Gruber“, 10, verfügbar in: Sammlung Freudenthaler (Anm. 1), Kapitel 2.3.3.4 Druckprodukte, Werbung, 2017–2018 –2019.

denen er helfen konnte.“¹⁶ Auch die gerichtlichen Anschuldigungen gegen ihn werden in den Zitaten thematisiert.

Insgesamt 12 dieser Zitate (25 in der Oberstufe) stehen den Schülerinnen und Schülern als Einstieg zur Beschäftigung mit dem Leben und dem Menschen Johann Gruber zur Verfügung. Diese finden sich in den Materialien als Kopiervorlage. In Kleingruppen liegen alle Zitate (einzeln zerschnitten in einem Kuvert) auf, die Schülerinnen und Schüler lesen diese nun der Reihe nach einander vor und beantworten die dazugehörigen Arbeitsimpulse: „Welches Bild von Johann Gruber entsteht für euch in den Zitaten?“ und „Was möchtet ihr gerne über Johann Gruber und sein Leben erfahren? Notiert eure Fragen.“ So soll das Interesse am Leben Grubers geweckt und die Schülerinnen und Schüler sollen dazu angeregt werden, selbstständig zu formulieren, was sie über ihn erfahren möchten. Dieser Zugang nimmt die jungen Menschen mit ihren Interessen ernst, ermuntert sie, selbst Verantwortung für den Lernprozess zu übernehmen und diesen mitzugestalten.

Im Anschluss lesen die Schülerinnen und Schüler eine kurze Biografie zu Johann Gruber, wodurch wahrscheinlich einige der von ihnen formulierten Fragen beantwortet werden. Fragen, die noch offenbleiben, sollten jedoch nicht „unter den Tisch fallen“, sondern am Ende nochmals aufgegriffen werden mit dem Hinweis, wo eventuell Antworten zu finden sind (etwa auf der Website www.johann-gruber.at).

Der biografische Text zu Johann Gruber eignet sich gut, um den Unterschied zwischen Unter- und Oberstufenversion hier an einem Beispiel zu verdeutlichen. Die Biografie der Oberstufenversion beginnt so:

„Grubers Geburt fällt auf den 20. Oktober 1889. Das bescheidene familiäre Glück wird im Jahre 1900 durch zwei Schicksalsschläge zerstört. Innerhalb eines halben Jahres sterben beide Elternteile. Für die vier Geschwister im Alter von drei bis elf Jahren finden sich Pflegefamilien im Raum Grieskirchen (Oberösterreich).

Der Pfarrer von Grieskirchen, den das tragische Schicksal der Familie nicht unbeeindruckt lässt, erkennt das intellektuelle und charakterliche Potenzial des Buben und vermittelt seine Aufnahme im Bischöflichen Knabenseminar Petrinum in Linz. Die Matura besteht er mit Auszeichnung, danach folgen der Eintritt in das Linzer Priesterseminar und das Studium der Theologie. Daneben ist Gruber Erzieher im Schülerheim Salesianum. Einige Jahre arbeitet er als Kaplan.“

Im Vergleich dazu die Unterstufenversion:

„Johann Gruber wird am 20. Oktober 1889 geboren. Er hat drei jüngere Geschwister, zwei Schwestern und einen Bruder. Als er elf Jahre alt ist, sterben innerhalb von Monaten sowohl der Vater als auch die Mutter. Johann Gruber und seine Geschwister werden getrennt und müssen zu Pflegefamilien.

16 Zdzislaw Rakowski, in Memoriam, in: *Homunculus*, Jahrgang 1 (1946), 82–83, hier: 83, verfügbar in: Sammlung Freudenthaler (Anm. 9), Kapitel 1.3.7 Sonstige, 1946.

Der Pfarrer von Grieskirchen fördert den eifrigen Schüler und sorgt dafür, dass er im Bischöflichen Knabenseminar Petrinum in Linz unterkommt. Er macht Matura, studiert, wird Priester und Erzieher.“

Übrigens: Schwer verständliche Begriffe sind mit einem * markiert und werden jeweils direkt unter dem Text kurz erklärt.

Für den Religionsunterricht finden sich ergänzend am Ende eigene Impulse. Diese gehen der Frage nach, was „Heilig-Sein“ für die Schülerinnen und Schüler persönlich bedeutet und wie sie das Wirken Johann Grubers in diesem Kontext einordnen.

3.2 Zweite Unterrichtseinheit: Menschen „rund um Gruber“

In dieser weiterführenden Einheit beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler mit Personen aus dem Umfeld von Johann Gruber; mit jenen, die ihm wohlgesonnen waren, und jenen, die dazu beigetragen haben, ihn zu beseitigen. Es geht um deren Handlungen und Handlungsspielräume.

Dazu finden sich kurze Beschreibungen folgender Personen in den Materialien als Kopiervorlagen: Vinzenz Blasl (Vorgänger von Gruber als Direktor des Katholischen Waisenhauses), Josef Baumgartner (Fachlehrer der Blindenanstalt), Ludwig Pramer (Rechtsanwalt), Schwester Hyazintha (arbeitete in der Blindenanstalt), Katharina Gruber (Johann Grubers Schwester), Schwester Virginia (Oberin der Blindenanstalt), Fritz Seidler (Lagerführer KZ Gusen).

Den Schülerinnen und Schülern Ereignisse über Biografien und handelnde Menschen näherzubringen, macht diese Geschichte lebendig und anschaulich. Es fällt so leichter, sich eine Meinung zu bilden, konkret Stellung zu beziehen, und sie begreifen damit ganz von selbst die Bedeutung, die das Leben und Sterben von Johann Gruber für ihre Gegenwart hat.

Dabei zeigt sich auch, dass die Handlungen der Personen mitunter widersprüchlich sein können, beispielsweise jenes von Schwester Hyazintha (wie es sich auch in den Unterrichtsmaterialien findet):

„Schwester Hyazintha wurde als Aloisia Obermüller 1894 in Zwettl geboren. Sie arbeitete in der Blindenanstalt.

Ihre Zeugenaussage gehört zu den Widersprüchen im Gerichtsverfahren gegen Johann Gruber. Schwester Hyazintha unterschrieb vor der Gestapo ein Protokoll, in dem sie den Direktor schwerstens belastete. In der Niederschrift ist festgehalten, dass Gruber sie zu sexuellen Handlungen aufgefordert habe. Außerdem habe er die Schwester vor den Anstaltsinsassen in der Nähe des Geschlechtsteils gekitzelt usw.

Später widerrief sie ihre Aussage. Sie sprach bei der zweiten Hauptverhandlung öffentlich vom Druck, den der Untersuchungsrichter auf sie ausgeübt habe, und betonte, sie könne es mit einem Eid beschwören, dass alles nicht wahr sei.“

Die Schülerinnen und Schüler beschäftigen sich mit den Personenbeschreibungen wie folgt: Sie bilden Kleingruppen. Jede Gruppe bekommt einen der kurzen Texte zu den handelnden Personen und beschäftigt sich mit dieser. Alle diese Personen spielen in Grubers Leben bzw. Ableben eine große Rolle. Mit Hilfe der Beschreibungen soll versucht werden folgende Fragen zu beantworten:

- Welche Handlungsspielräume gab es für diese Person?
- Was fällt euch bei den Handlungen der Person auf?

Die Ergebnisse werden vorerst in der Kleingruppe diskutiert und dann aufgeschrieben. Anschließend wird im Plenum darüber gesprochen.

3.3 Dritte Unterrichtseinheit: Erinnern und Gedenken an Johann Gruber nach 1945

Ausgehend von einer (leicht gekürzten) Rede von Helmut Wagner können sich die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe dann noch vertiefend mit der Rezeptionsgeschichte von Johann Gruber beschäftigen. Sie sollen sich außerdem auf der Website www.johann-gruber.at über weitere Gedenkinitiativen informieren, eine auswählen und diese den anderen vorstellen.

So wird unter anderem sichtbar, welche Bedeutung Grubers Leben und Wirken für viele Menschen hat – auch heute noch. Daran anschließend sammeln die Schülerinnen und Schüler in einer Kleingruppe Argumente dafür, warum es wichtig ist, an das Wirken von Johann Gruber zu erinnern, und tragen diese anschließend im Plenum zusammen.

Die Einheit schließt mit dem Bezug zur Gegenwart und der Frage, wie wir heutigen Herausforderungen begegnen können.

Als Autorinnen und Autoren der Unterrichtsmaterialien zum Leben und Wirken von Johann Gruber wünschen wir uns, damit einen kleinen Anstoß zu leisten: Zur Auseinandersetzung mit einem für die staatlichen und kirchlichen Obrigkeiten „unbequemen“ Menschen, der sich mutig und entschlossen widersetzte, der anderen Menschen in Notsituationen beherzt half – und der damit Vorbild auch für die Gegenwart sein kann.